

Die französische Post in Palästina

Von Anton Steichele – aus dem Handbuch der Arbeitsgemeinschaft Israel im BDPH



Briefmarken- und Stempelsammlung der sechs in Jerusalem versammelten Postverwaltungen.

Die französische Post wurde überwiegend für Korrespondenzen ins westliche Ausland (Malta, Frankreich, italienische Westküste, Holland, England) sowie nach Nordafrika benutzt. Speditionsagenten in Palästina arbeiteten eng mit der französischen Post in Alexandria, Beirut und Marseille zusammen. Hierbei bedienten sie sich französischer Kapitäne. Diese über viele Jahre geübte Praxis führte später dazu, dass der Kaufmann und renom-

mierte Agent des französischen Konsulats, J. Philibert, in Jaffa und als dessen Nachfolger die Familie Damiani mit der Posthalterei in Jaffa beauftragt wurde. Wegen des besseren Verständnisses namentlich der historischen Gegebenheiten in der Reihenfolge: Jaffa, Jaffa-Hafen, Jerusalem, Haifa.

Jaffa

Nach Einrichtung einer regelmäßigen französischen Schiffsverbindung zwischen den Mittelmeerhäfen Marseille und Alexandria vermittelte der oben erwähnte J. Philibert, Kaufmann und Agent des französischen Vice-Konsulates in Jaffa, Auslandskorrespondenz über das Beirut Konsulat an das französische Postamt in Alexandria (Ägypten). Für diesen Zubringerdienst

wurde eine Gebühr von 1 Decime erhoben und durch Stempelabdruck bestätigt. Hinzu kam natürlich noch die Beförderungsgebühr der französischen Post.

Im Jahr 1845 wurde dann auch in Beirut ein französisches Postamt eingerichtet und dieser Hafen in das Liniennetz der „Compagnie des Messageries Imperiales“ bzw. später „Compagnie des Messageries Maritimes“ einbezogen.

Im Sommer 1852 wurde schließlich auch in Jaffa eine französische Poststelle eingerichtet und auch dieser Hafen regelmäßig von Schiffen angelaufen, die zwischen Marseille und dem Nahen Osten verkehrten. Als Leiter dieser Poststelle fungierte anfangs J. Philibert. Ihr Büro befand sich im Norden der Ouaianlage.

Die Tätigkeit von Philibert endete vermutlich im Sommer 1855. Seine Nachfolge trat die Spediteur-Familie Damiani an, die nicht nur in Jaffa, sondern auch in Beirut geschäftsansässig war.

David Damiani organisierte 1858 eine wöchentliche Kutschverbindung nach und von Jerusalem und betrieb dort eine Postannahmestelle. Die Amtsführung in Jaffa wurde später von Martin Damiani übernommen, der dann nach Algerien verzog.

Nach Pollack war 1852 Antoine Louis Santelli französischer Postagent. Entsprechende Belege, die dies bestätigen, wurden bisher jedoch nicht gefunden. Santelli & Miciarelli scheinen hingegen aber Pächter der osmanischen (Inlands-) Postlinie von Beirut über Jaffa nach Jerusalem in der Zeit von 1846 bis 1852 gewesen zu sein.

Für Inlandssendungen hat auch der Franzose Philibert im Jahre 1851 den osmanischen Postreiterdienst benutzt, der von 1841 an zwischen Beirut und Jerusalem, entlang der Küste von Palästina, betrieben wurde.

Die Taxierung der ins Ausland gerichteten Briefe, die durch die französische Post befördert wurde, geschah entweder durch schwarzen Tintenvermerk „10“ (decimes) für die erste Gewichtsstufe oder „20“ für schwerere Sendungen. Kurzfristig wurden dafür aber auch ähnlich

aussehende Handstempel zu 10 bzw. 20 decimes verwendet.

Die Briefmarken Frankreichs wurden im Jahre 1857 auch in Jaffa eingeführt. Später kamen dann noch die entsprechenden Ganzsachen (Postkarten und Briefumschläge mit Wertstempeleindruck) hinzu. Aus währungstechnischen Gründen versah man die Freimarken von 1885 an mit einem Aufdruck in türkischer Münzbezeichnung. In diesem Zusammenhang wird auf die einschlägigen Kataloge verwiesen.

Unter den Marken der französischen Auslandspostämter sind Halbierungen von der 2-Piaster-Marke (Aufdruck auf 50 cent), Type II, bekannt und zwar ist diese Marke im November 1893 in Tripolis (Syrien), im Jahre 1895 in Konstantinopel und am 4. Februar 1898 in Jaffa schräg halbiert als 1-Piaster-Marke verwendet worden. In Tripolis sollen etwa 30 derartige Halbierungen benutzt worden sein, während aus Jaffa bisher nur zwei solche Exemplare bekannt sind, die zur Frankierung von Post nach Konstantinopel benutzt wurden. Es handelt sich dabei um die obere rechte Hälfte bzw. die untere linke Hälfte vermutlich ein und derselben Marke.

Die Entwertung der Frankatur erfolgte anfangs durch Rauten-Punktstempel mit Angabe der Ordnungsziffer des Postamtes. Zusätzlich wurde daneben der Ortsstempel abgeschlagen. Nach Beitritt Frankreichs zum Weltpostverein kamen nur noch Ortsstempel zum Einsatz.

Am 30. September 1914 wurden alle französischen Postämter im osmanischen Reich geschlossen. Grund hierfür war der inzwischen ausgebrochene Erste Weltkrieg.



Brief aus Jaffa mit schwarzem Tintenvermerk „10“ (decimes), der durch die französische Post befördert wurde.



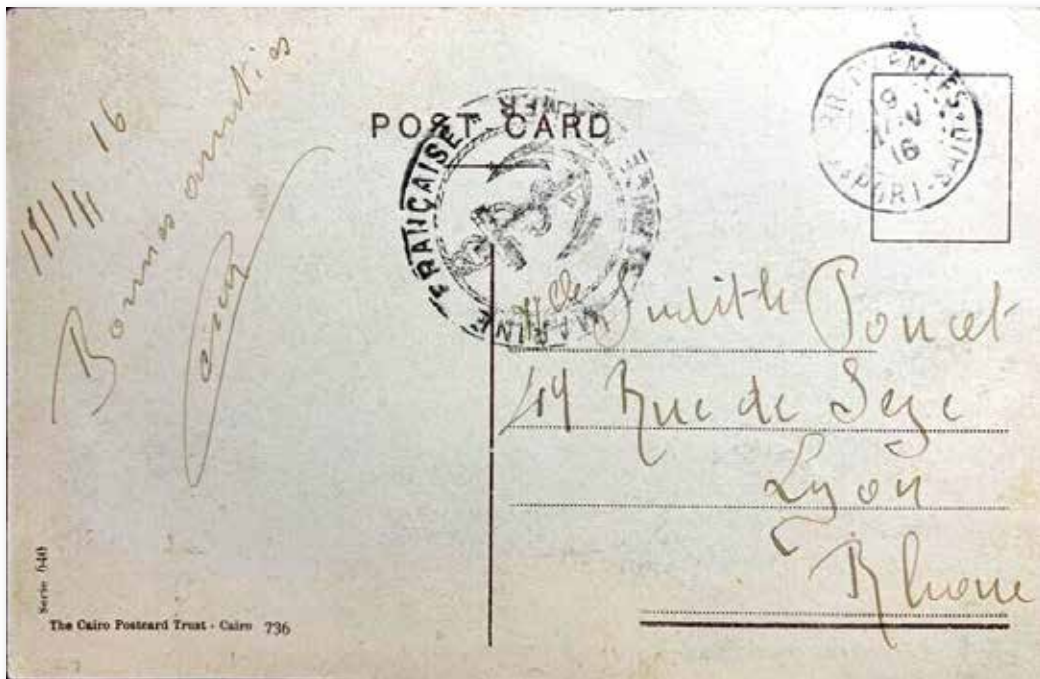
„Französischer Tag“ auf der nationalen Briefmarkenausstellung „Tabira“ 1968 mit Abbildung des französischen Postamts in Jerusalem und historischen Poststempeln.

Die wichtigsten Briefgebühren im Postverkehr mit Frankreich waren wie folgt:

- 1842 = 20 decimes
- 1851 - 1856 = 10 decimes für 7½ gr
- 1.1. 1857 = 50 centimes für 7½ gr
- 40 centimes Zuschlag für Einschreiben
- 1.1. 1866 = 40 centimes für 10 gr
- 1.7. 1871 = 80 centimes für 10 gr
- 1.1. 1876 = 30 centimes für 10 gr
- 5. 1878 = 25 centimes

Zeittafel

- 1837 französische Schiffsverbindung Marseille- Alexandria
- 1842 Postvermittlung durch Agenten J. Philibert über das Konsulat in Beirut nach Alexandria
- 16. 11. 1845 Eröffnung des Postamtes in Beirut mit Anschluss an die Schifffahrtslinie Marseille- Alexandria
- 1850 Briefvermittlung an das Postamt in Beirut
- 30. 6. 1852 Circulaire No. 88 über die Posteröffnung in Jaffa
- 20. 7. 1852 Eintreffen des ersten Linienschiffes (Tancrede) in Jaffa auf der Strecke Constantinopel (8.2.52) - Alexandria (22.7.52)
- 24. 7. 1852 Eintreffen desselben Schiffes auf der Rückfahrt
- 1. 3. 1854 Anschluss von Jaffa durch die Linie Marseille - Alexandria - Smyrna
- 7. 1855 Ende der Tätigkeit von Phillibert
- 10. 1857 Einführung von Briefmarken, Postverwalter ist Damiani
- 8. 1860 Anschluss von Jaffa durch die Linie Marseille - Malta - Alexandria – Jaffa - Beirut und zurück
- 11. 1866 Linie „X“ Alexandria - Port-Said (Juni 67) - Jaffa – Beirut - Tripoli – Lattakia - Alexandrett - Mersina - Rhodos - Smyrna - Syra - Messina
- bis 1872 Palermo - Marseille und zurück
- 1. 1872 durch Anschluss von Brindisi an das Eisenbahnnetz verliert Marseille an Bedeutung für den Postverkehr nach Mitteleuropa
- 1. 1. 1876 Beitritt Frankreichs zum Weltpostverein
- 1873 - 1880 französische Schiffe verkehren ohne „Agent des Postes embarques“
- um 1910 Postverwalter: Spagnolo
- 30. 9. 1914 Schließung der französischen Postämter im osmanischen Reich



Postkarte mit französischer Marine-Schiffspost über Port Said nach Frankreich.

Jerusalem

Schon vor Einrichtung eines französischen Postdienstes in Jaffa im Jahr 1852 sind Sendungen aus Jerusalem bekannt, die anfangs durch Speditionsagenten und später durch Vermittlung von Konsularbehörden über Jaffa nach Alexandria bzw. Beirut zur Weiterbeförderung gelangten. 1858 organisierte David Damiani, Posthalter in Jaffa und später sein Nachfolger Martin Damiani eine wöchentliche Postverbindung zwischen Jerusalem und Jaffa. In der unter der Regie der Familie Damiani in Jerusalem betriebenen Posthilfsstelle waren im Wechsel bis 1879 die Annahmebeamten (Francis Thomas?) Gelat (später nach Ankara verzogen) und Clavel tätig. Sie kassierten neben dem Post-Portobetrag auch einen Zuschlag von 1 Piaster bzw. später von $\frac{1}{2}$ Piaster zur Deckung der Transportkosten nach Jaffa sowie der Spesen für das Personal.

Solche Postsendungen wurden überwiegend mit dem sogenannten Jerusalem-Kreuz-Stempel versehen. Sein Motiv geht auf das christliche Königreich zurück, das die Kreuzfahrer von 1099 bis 1187 in Palästina errichteten. Zusätzlich wurde links oben auf den Postsendungen das kassierte Porto (ohne Transportzuschlag nach Jaffa) mit Tinte vermerkt und anschließend in Jaffa die entsprechenden Marken verklebt. Die Entwertung der Frankatur erfolgte immer nur in Jaffa. Teilweise wurde der Kreuz-Stempel auch bei in Jerusalem ankommenden Sendungen rückseitig abgeschlagen.

Damianis Postannahmestelle wurde im Sommer 1880 vermutlich wegen zu großer Konkurrenz durch die Österreichische Post, die dort ein Amt mit umfassenden Diensten betrieb, geschlossen.

Zeittafel

- 8. 1852 regelmäßige Postverbindung durch das französische Konsulat nach Jaffa
- 9. 1858 Postannahmesteile unter der Regie der Familie Damiani, Jaffa, ohne Markenverkauf
- 1876 Annahmebediensteter ist Herr Gelat
- 1877 Annahmebediensteter ist Herr Clavel
- 1879 Annahmebediensteter ist Herr Gelat
- 8. 1880 Schließung des Schalters
- 1882 Verbindung nach Jaffa durch Postreiter des Konsulats
- 29. 9. 1887 Erfolgreicher Versuch durch Damiani, die Postannahmesteile wieder einzurichten
- 3. 9. 1900 Eröffnung des französischen Postamtes in der Passage des Grand New Hotel am Neuen Basar (Altstadt) durch Damiani
- 9. 3. 1904 Verlegung des Amtes in das Gebäude der Bank Credit Lyonnais an der Jaffastraße
- Sommer 1906 Umstellung der Monatsangabe in den Poststempeln von Buchstaben in Ziffern
- 30. 9. 1914 Schließung aller französischen Levantepostämter

Sieben Jahre nach Einstellung des Postdienstes durch die Familie Damiani versuchte diese 1887 erneut, das französische Konsulat zur Einrichtung eines Postamtes zu bewegen, was jedoch nicht gelang. Wohl als Folge der Eröffnung des deutschen Postamtes am 1. März 1900 sah sich Frankreich dann schließlich doch veranlasst, das von Damiani angestrebte Postamt unter seiner Verwaltung einzurichten. Dies geschah nach den „*Mitteilungen und Nachrichten des Deutschen Palästina-Vereins*“ am 3. September 1900. Amtlokal war anfangs ein Laden in der Passage des Grand New Hotels am Neuen Basar. Dieses Hotel war damals direkt im wirtschaftlichen Zentrum der Stadt gelegen.

Die sehr beengten räumlichen Verhältnisse in der Altstadt veranlassten viele Geschäftsleute, sich außerhalb der Stadtmauern entlang der Jaffastraße in westlicher Richtung anzusiedeln. Dem Trend folgte auch bald das französische Postamt und bezog zweckmäßigere Räume etwa in Höhe des Lateinischen Patriarchats. Seit dem 9. März 1904 war es dann endgültig im Gebäude des Credit Lyonnais (westlich des Jaffa-Tores) untergebracht. Hier amtierte für einige Jahre auch gleichzeitig die deutsche Post.

Sowohl aus Jerusalem als auch aus Jaffa sind französische Marken mit der Firmenlochung „CL/J“ = Credit

Lyonnais Jerusalem bzw. Jaffa bekannt. Ferner liegt ein französisches Telegrammformular aus Jerusalem vor. Ob es allerdings einen besonderen französischen Telegrafendienst gab, ist nicht bekannt. Denkbar wäre jedoch die Mitbenutzung der unter französischer Regie betriebenen Eisenbahn Jaffa – Jerusalem bzw. deren Drahtverbindung.

Auch in Jerusalem wurden Poststempel vom gleichen Typ verwendet, der damals im gesamten Levanterraum bei der französischen Post üblich war. Bis Mai 1906 wurde das Stempeldatum gemischt (sowohl durch Ziffern als auch durch Buchstaben) angegeben. Vom Juli 1906 an jedoch nur noch in Ziffern. Diese Praxis ist aus Jaffa nicht bekannt. Der Tag, an dem der Wechsel stattfand, konnte bisher noch nicht bestimmt werden.

Die von 1900 bis 30. September 1914 verwendeten Tagesstempel werden nur durch die unterschiedliche Stellung der inneren Kreissegmente zu den Buchstaben der Ortsbezeichnung unterschieden. Die Art der Datenangabe (mit oder ohne Buchstaben) spielt hierbei keine Rolle, da alle Datentypen auswechselbar waren. Die linke Ziffer der ersten Reihe bezeichnet die erste oder zweite Schalterschicht und lässt dadurch einen Rückschluss auf die zuvor erfolgte Briefkastenleerung zu.



Postkarte bzw. Drucksache aus Jerusalem nach Maastricht 1904 mit Briefmarke und Stempeln der französischen Post.